



## *Ausdifferenzierung der Hochschullandschaft:*

### *Eine Chance für die Regionen?*

*Dr. Dagmar Simon*

**Workshop "Multiple Funktionsträger in schrumpfenden  
Regionen"**

**FSU Jena, 23.-24.05.2013**



## Agenda

- Ausdifferenzierung? Profilbildung?
- Kooperationen der Hochschulen
- Innovationen für die Region: Die Rolle von Hochschulen
- Resümee

## Ausdifferenzierung und Entdifferenzierung

- Vertikale und horizontale Ausdifferenzierung mit begrenzter Reichweite
- Wesentliches Unterscheidungsmerkmal: (exzellente) Forschung
- Tendenzen zur Entdifferenzierung: „all inclusive-Modell“

## Vorteile einer stärkeren Differenzierung der Hochschullandschaft (WR 2010)

- Flexible Anpassung des Hochschulsektors an sich verändernde gesellschaftliche Ansprüche
- Breiteres Angebot für die Studierenden
- Erhöhung der Durchlässigkeit zum Hochschulsektor und innerhalb des Hochschulsektors
- Möglichkeit der Hochschulen, sich auf Stärken zu konzentrieren statt mit begrenzten Ressourcen alle Aufgaben erfüllen zu wollen
- Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Hochschulen

# Profilbildung in der deutschen Hochschullandschaft

- Profilbildung und Exzellenz
- Profilbildung als wissenschaftspolitisch induzierter Ausdifferenzierungsprozess
  - Finanznot und Steigerung der Leistungen nationaler Wissenschaftssysteme
  - Konstruktion der HS als Akteure (Handlungs- und Rechenschaftsfähigkeit ggn. Länder)
  - Stärkung interner hierarchischer Beziehungen, Schwächung universitärer Selbstverwaltung
  - Dennoch: Starke Autonomie der Professor/innen
- Debatte zur Organisationswerdung bzw. –formalisierung) (Meier/Krücken 2006)

# Empirische Ergebnisse zur Profilbildung

## 2 Typen der Profilbildung

1. Profilbildung aus Not



2. Katalysator  
Exzellenzinitiative



## Empirische Ergebnisse zur Profilbildung

- Zentraler Differenzierungsmodus Forschung  
(in allen Vergleichsländern)
- Strukturelle Ähnlichkeiten: Schwerpunktbildung in Form  
von interdisziplinären Metastrukturen
- Mechanismen institutioneller Isomorphie

## Exzellenzinitiative – Perspektive der Professoren

Anteil der Professor/innen, für die der Stellenwert der angeführten Tätigkeitsbereiche bzw. der Charakter der Forschungstätigkeit durch den Diskurs über Exzellenz und Wettbewerb stark gestiegen ist, in Prozent

Arbeitsbereich	Gesamt	Exzellenzunis	Anträge gestellt	Restliche Unis	FH/Hochschule
Stellenwert Grundlagenforschung	8,03	11,37	7,66	7,64	4,19
Stellenwert Angewandte Forschung	6,81	5,29	7,97	6,41	10,55
Stellenwert Lehre Grundstudium	1,34	1,28	1,16	1,45	1
Stellenwert Lehre fortgeschrittenes Studium	2,01	2,56	0,78	1,95	2,97
Doktorandenausbildung	8,08	9,9	9,51	7,2	8,94
Forschung mit Unternehmen	2,04	1,46	2,18	1,72	4,98
Beratung öffentlicher Stellen	0,83	1,5	0,42	0,7	1,02
Wissenstransfer Allgemeinheit	1,66	2,39	1,22	1,34	2,96
Universitäre Selbstverwaltung	13,41	20	11,63	12,37	10,15

Charakter der Forschungstätigkeit	Gesamt	Exzellenzunis	Anträge gestellt	Restliche Unis	FH/Hochschule
Bearbeiten neuer Themen	4,93	7,95	4,2	4,3	4,41
Bearbeiten interdisziplinärer Themen	12,84	16,28	9,47	13,4	6,8
Ausrichtung nach Drittmittelpotenzial	24,32	22,19	26,14	25,75	16,26
Rasches Publizieren	10,45	11,39	8,85	11,01	6,9
Publizieren in renommierten Zeitschriften	14,31	14,54	13,74	14,93	9,9
Dauer von Projekten	1,68	1,05	2,69	1,76	0,99
Größe Projekte	13,19	14,99	16,22	13,49	3,94
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	3,42	4,17	4,23	3,22	2,43
Zusammenarbeit AUF	4,81	6,67	5,51	4,45	2,96
Internationale Zusammenarbeit	5,35	5,37	5,38	5,63	3,45
Abgrenzung von anderen Wissenschaftlern	3,17	1,92	2,43	3,75	2,55



## Empirische Ergebnisse zur Profilbildung

*„Ich denke viele Universitäten haben gleichzeitig an gleichen Modellen gearbeitet. [...] Das sind Punkte, wenn ich jetzt gucke, so an den anderen Exzellenz[universitäten], vieles ist dann da parallel entstanden und ich weiß nicht, ob so'n role model wirklich da war.“*

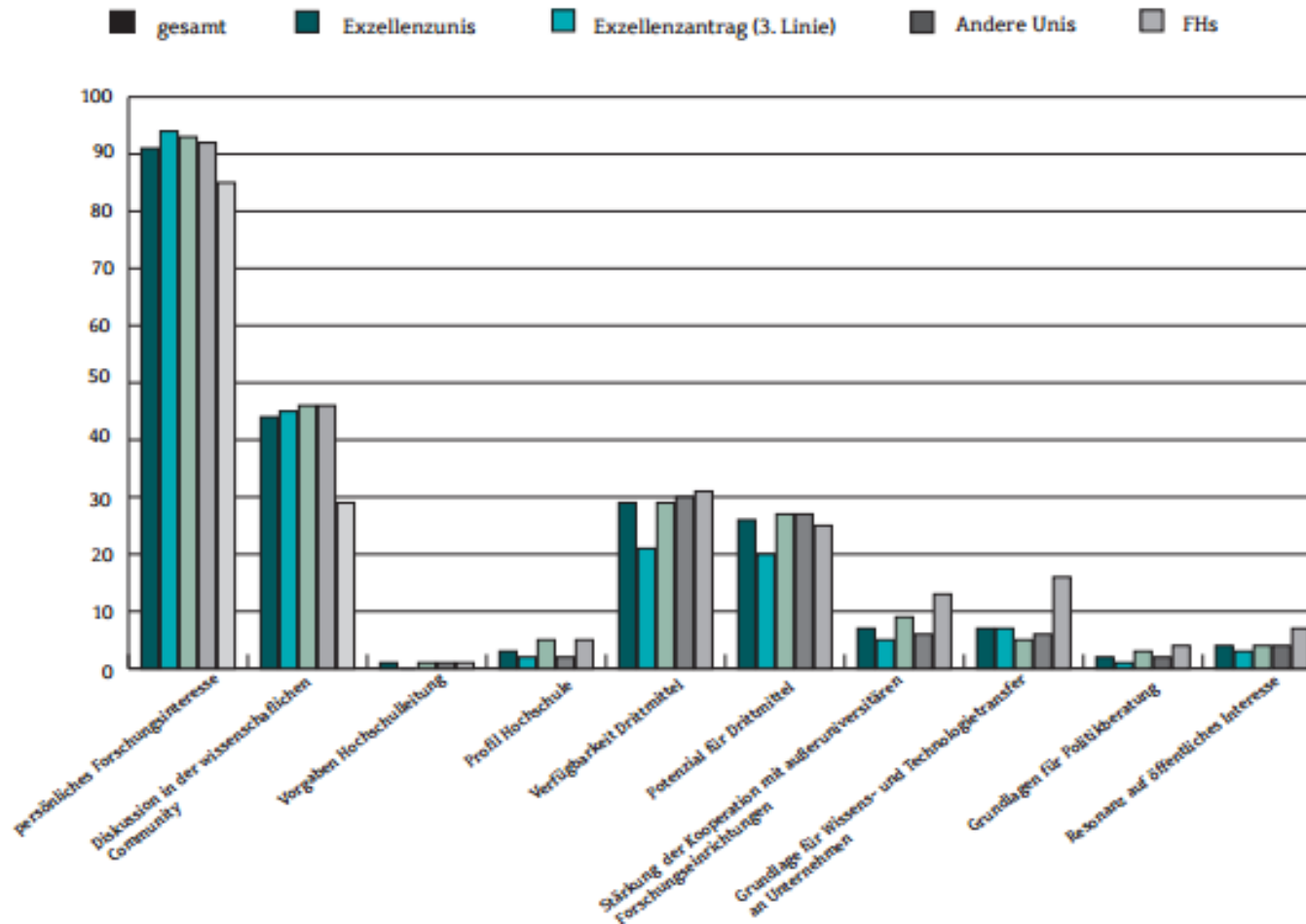
*(HL einer Exzellenzuniversität)*

*„Ich mein [...] zum Beispiel das Institute for Advanced Studies, das inzwischen jetzt natürlich auch an anderen Standorten existiert, ja?*

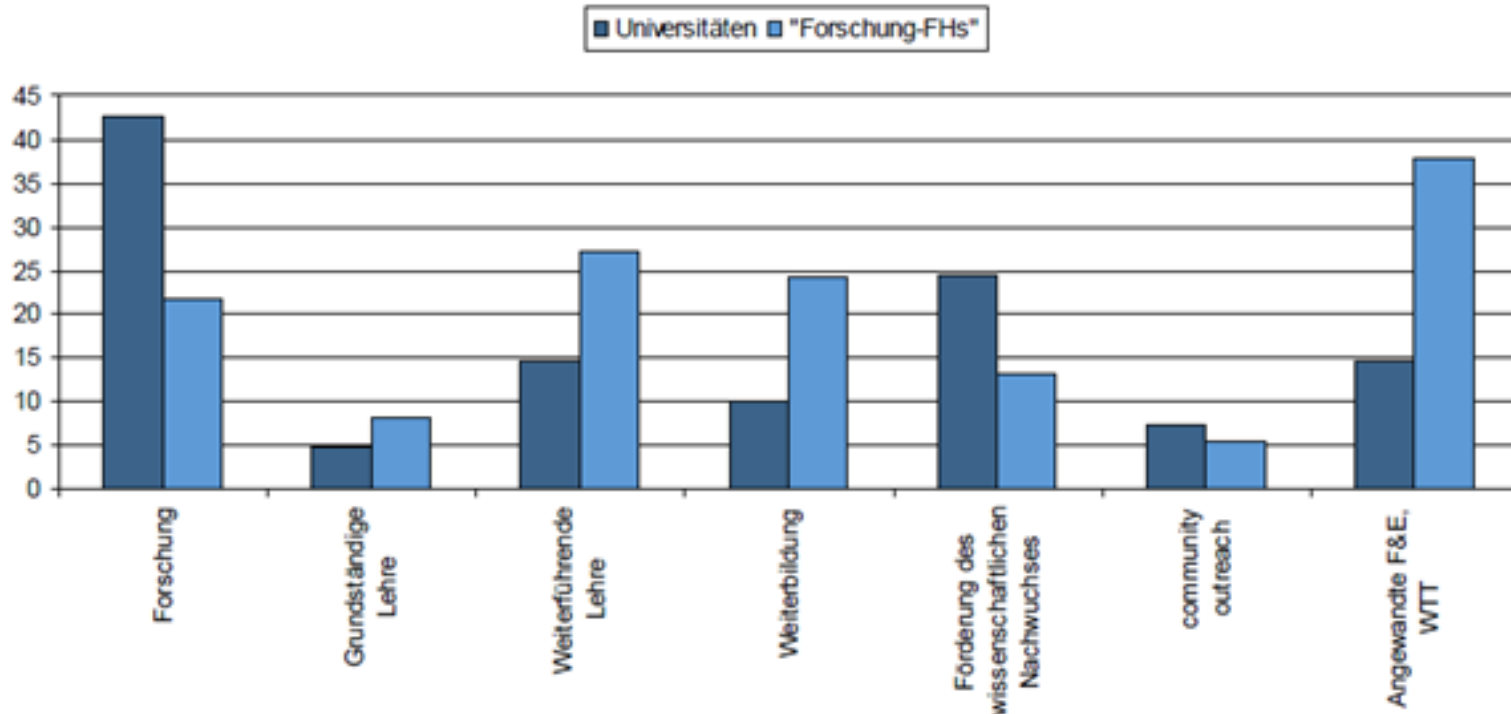
*Die Idee irgendwo haben wir am Ende auch kopiert, ich mein die Idee von Princeton, weil das Princeton IAS wirklich ein Leuchtturm ist [...]. Ich glaube einfach, dass eine aufmerksame Universität merkt, dass es ohne solche Schwerpunktbildung nicht geht.“*

*(HL einer Exzellenzuniversität)*

# Bedeutung für die Entwicklung universitärer Forschung

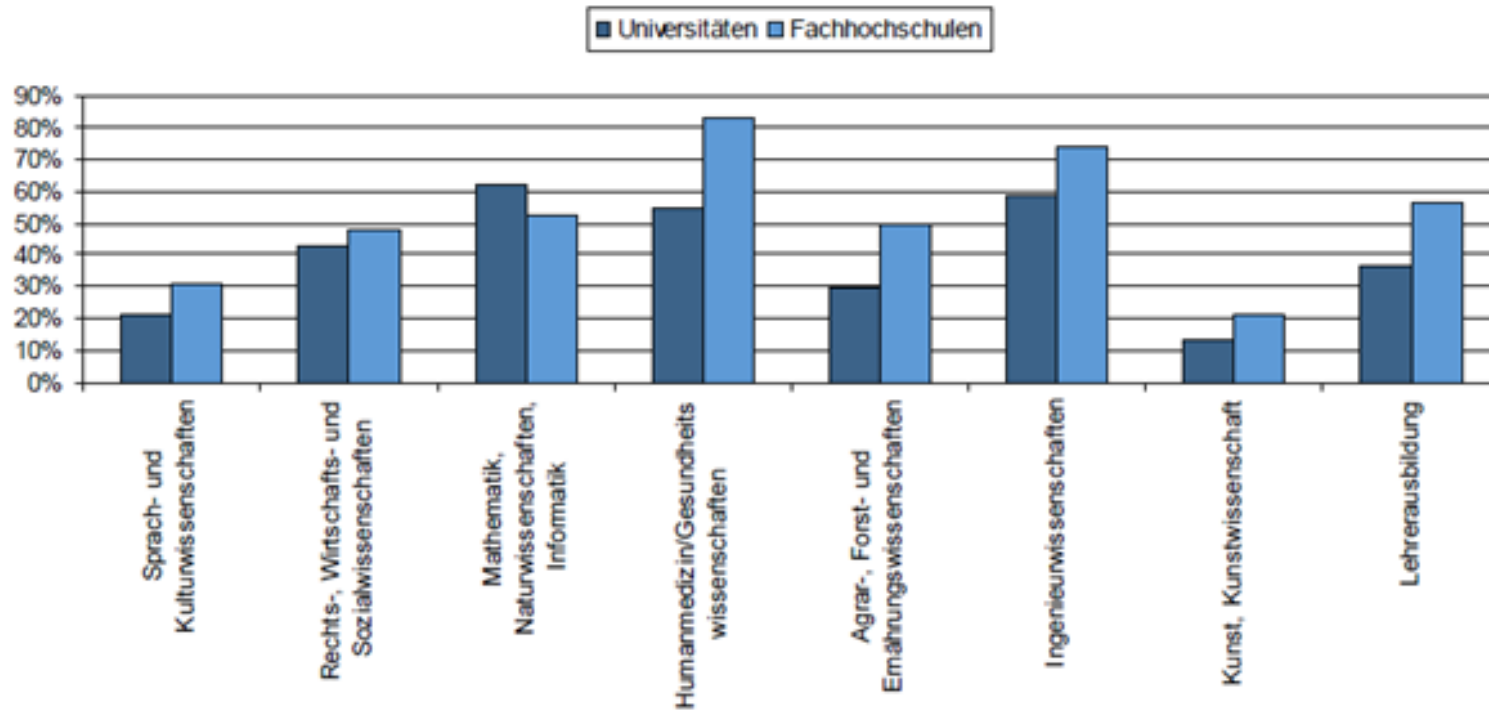


## Zuwachs in der Wichtigkeit einzelner Aufgabenbereiche nach den forschungsfokussierten Clustern



*Anmerkung: Anteil der Respondenten mit Antwort „Aufgabenbereich ist in fünf Jahren für meine Hochschule wichtiger“; nur Hochschulen, für die der jeweilige Aufgabenbereich relevant ist; Quelle: Stifterverband Hochschul-Barometer*

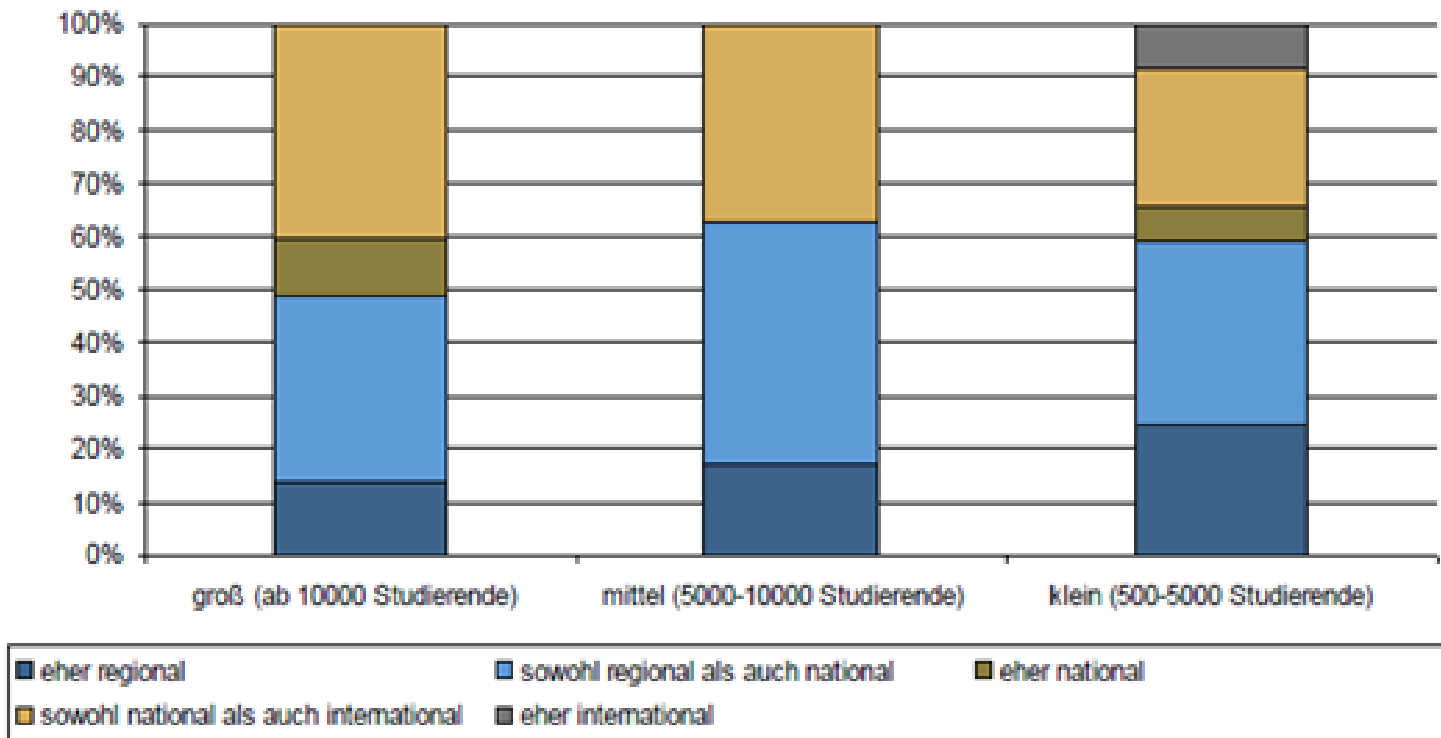
## Zuwachs in der Wichtigkeit einzelner Fächerbereiche nach Hochschularten



*Anmerkung: Anteil der Antworten für "Fächergruppe ist in 5 Jahren für meine Hochschule wichtiger oder eher wichtiger"; nur Hochschulen, an der das jeweilige Fachgebiet vorhanden ist; Quelle: Stifterverband Hochschul-Barometer*

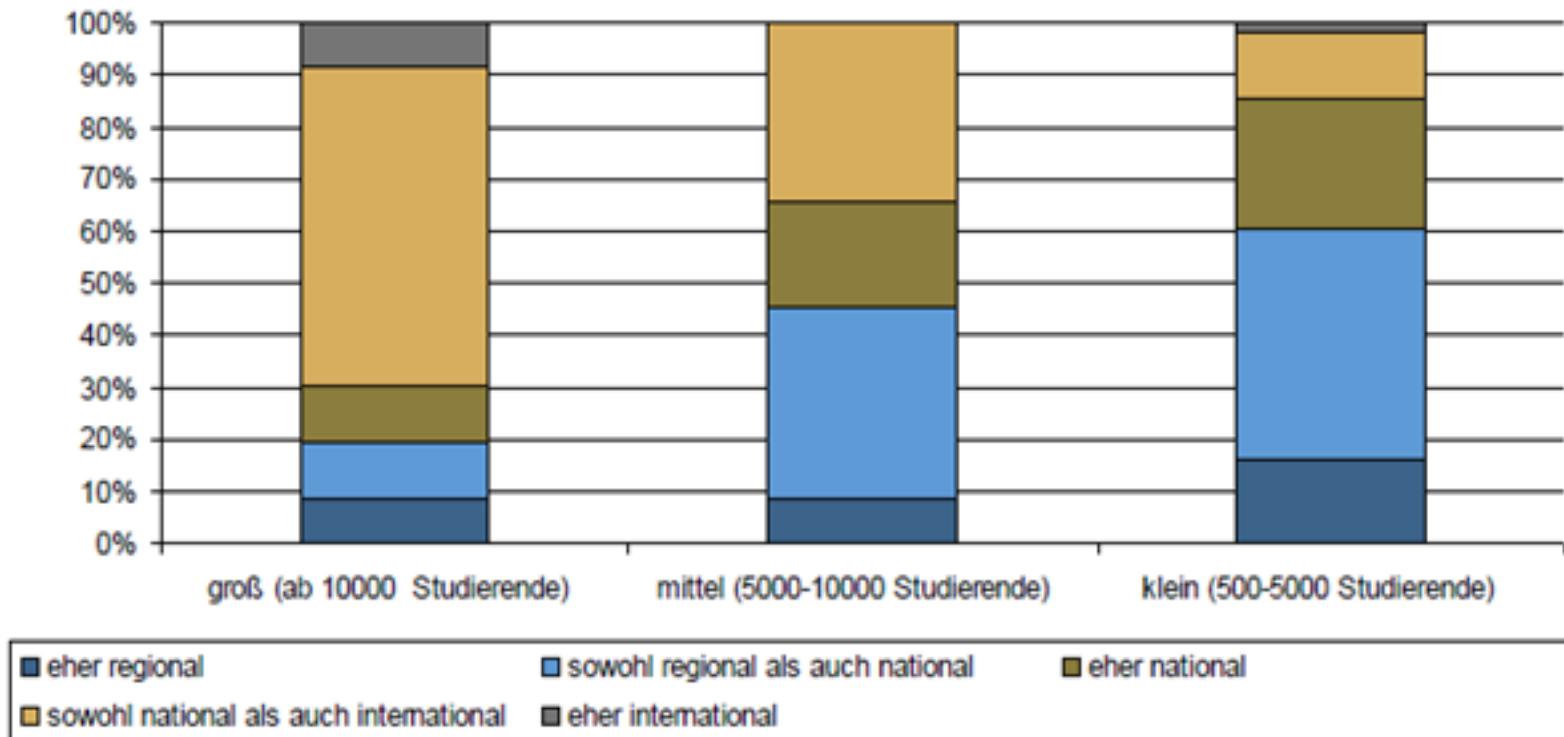
# Ausrichtung in Lehre und Forschung nach Größe der Hochschulen

## Ausrichtung in der Lehre

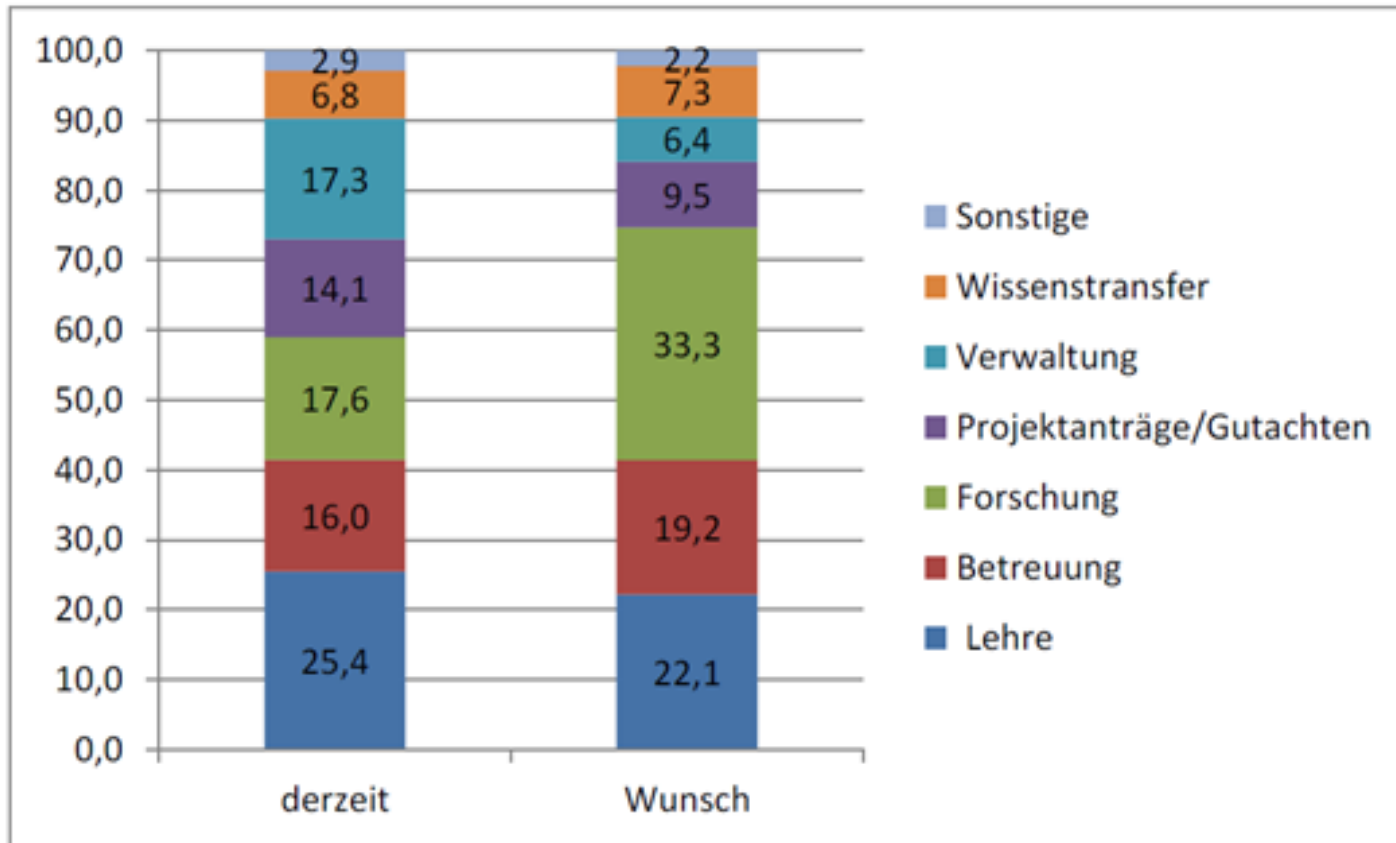


# Ausrichtung in Lehre und Forschung nach Größe der Hochschulen

## Ausrichtung in der Forschung

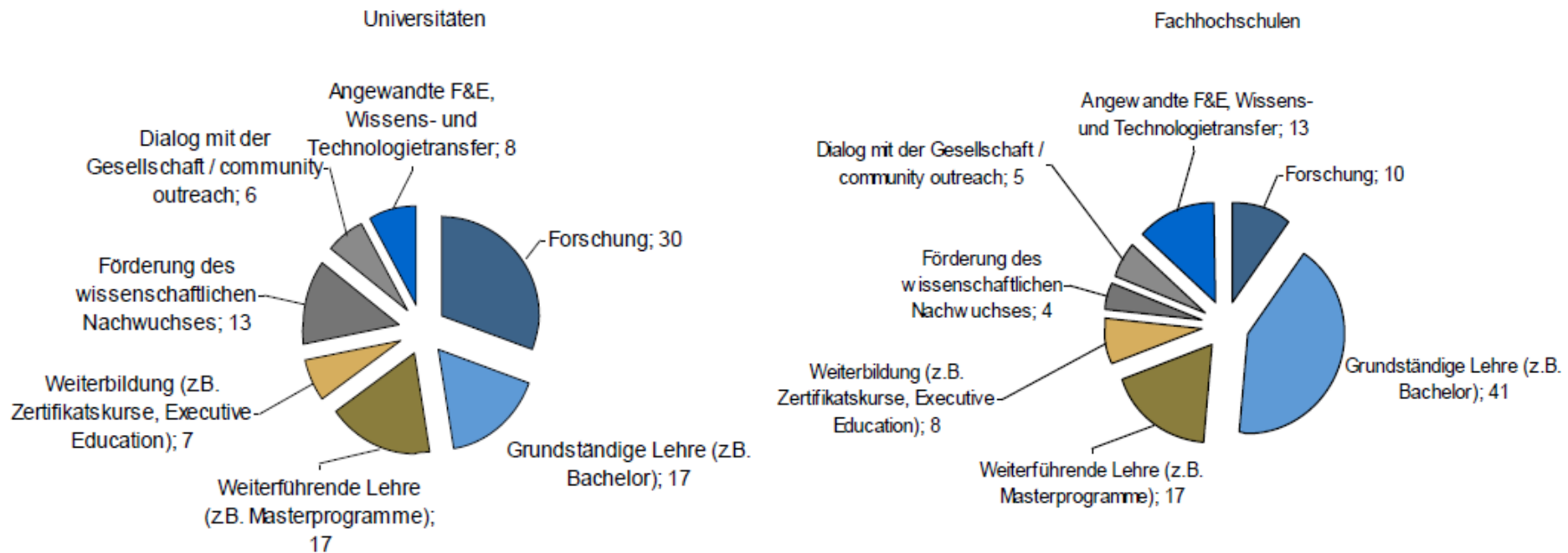


## Relative Verteilung der Arbeitszeit von Hochschulprofessor/innen, derzeit und gewünscht



Quelle: ZEW-Hochschulforscher/innen-Befragung 2011

# Motive der Drittmittelinwerbung



Quelle: Stifterverband Hochschul-Barometer



## Kooperationen

- Kooperationen als „Allheilmittel“ gegen Segmentierung und Versäulung zwischen
  - Hochschulen
  - Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
  - Außeruniversitären Forschungseinrichtungen
  - Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung
  - Wissenschaftlichen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen

## Forschungskooperationen

- **AUF** (regional) von hoher strategischer Bedeutung ...
  - bei der Definition von Forschungsschwerpunkten und gemeinsamer Doktorandenausbildung
  - v.a. durch gemeinsame Berufungen manifestiert
- **WTT**
  - für die Profilbildung der Forschung als weniger bedeutend eingeschätzt
  - nicht als enge wirtschaftliche Verwertung begriffen, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Hochschule

## Angaben zu Graduiertenschulen und Exzellenzclustern, die mit Einrichtungen der angegebenen Typen in Kooperationsbeziehung stehen (Angaben in absoluten Zahlen und Prozent)

Kooperationspartner	Graduiertenschulen (n=39)		Exzellenzcluster (n=37)	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Hochschulen gesamt	28	71,8	24	64,9
Außeruniversitäre Einrichtungen gesamt	34	87,2	33	89,2
Max-Planck	20	51,3	23	62,2
Leibniz	15	38,5	9	24,3
Helmholtz	15	38,5	13	35,1
Fraunhofer	7	17,9	18	21,6
Andere	25	64,1	21	56,8
Industrie gesamt	20	51,3	18	48,6
Großunternehmen	18	46,2	13	35,1
KMU	12	30,8	11	29,7
Unternehmen (Größe unbekannt)	2	5,1	1	2,7
Sonstige (kulturelle Einrichtungen, Schulen etc.)	17	43,6	14	37,8

*Quelle: iFQ-Stammdatenerhebung April 2008, eigene Darstellung*

# Hochschulen und ihre Innovationskraft für Regionen: die Rolle von spin-offs (1)

- Existenz von Hochschulen sagt zunächst nichts über Innovation und Wissen spill-over-Effekte für die Region aus
- Innovations- bzw. Wirtschaftsförderung bedarf einer besonderen Ausrichtung, Instrumentarien und ist voraussetzungsvoll
- Als ein Element können Spin-offs die Funktion von „Bindegliedern“ zwischen Hochschulen und (regionaler) Wirtschaft einnehmen

## Hochschulen und ihre Innovationskraft für Regionen: die Rolle von spin-offs (2)

- Bedeutung der hohen Qualität der Forschung
- „Vermarktung“ von Forschungsergebnissen durch Spin-offs
- Starting Point für Technoparks in der Nähe von Hochschulen
- Kooperationen zwischen Spin-offs und Wirtschaftsunternehmen
- Aber auch Bedeutung der Spin-offs für neue Fragen/Problemstellung der Grundlagenforschung an den Hochschulen

## Voraussetzungen in den Hochschulen

- „unternehmerische“ Kultur
- Entrepreneurial: Hochschule oder Konzentration in Instituten/Fachbereichen/Fakultäten?
- Anreiz- und „Belohnungssysteme“
- Integration in Lehre und Forschung

# Problemlagen für eine „unternehmerische Kultur“ an den Hochschulen

- Reputationsordnung der Wissenschaft, bzw. der Disziplinen:
  - Anreizsysteme
  - Bewertungssysteme
  - Karrieresysteme

## Was folgt? Zur Ausdifferenzierung

- Ausdifferenzierung nach unterschiedlichen Zielen (Forschung, Internationalisierung, Lehre, Wettbewerb, Wissens- und Technologietransfer...)
- Ähnlichkeiten zwischen Hochschulen kein struktureller Nachteil
- Mehr als zwei Hochschultypen?
- Hochspezialisierung im Lehrbereich (Bachelor) problematisch



## Was folgt: Innovation in der Region durch Hochschulen?

- Ausrichtung des Profils der Hochschule auf Innovation (in der Region)
- Konzentration von Förderprogramme und –aktivitäten auf Wissens- und Technologietransfer
- Anerkennung von Pluralität im Hochschulsystem
- Enthierarchisierung von impliziten und expliziten Hierarchien in Forschungsförderungs-, Bewertungs- und Karrieresystem



---

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*



Kontakt:

Dr. Dagmar Simon

[Dagmar.Simon@wzb.eu](mailto:Dagmar.Simon@wzb.eu)

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Forschungsgruppe Wissenschaftspolitik

Reichpietschufer 50, 10785 Berlin

Tel: 030 – 25491- 588 oder - 208